



Züchterinfo - „Vom Deckakt bis zur Geburt“

Um über gesunde Welpen in ausgewogener Wurfstärke als wertvolles Zuchtpotenzial kontinuierlich im Verein zu verfügen, ist es für die jeweiligen Züchter wichtig, den optimalen Deckzeitpunkt seiner Hündin sicher prognostizieren zu können. Die erste Hitze beendet mit ca. 6-12 Monaten die Pubertät, also etwa 2 Monate nachdem die Hündin ausgewachsen ist (Geschlechtsreife). Die höchste Fruchtbarkeit zeigt sich bei unserer Rasse von der zweiten Läufigkeit bis zum 5. Lebensjahr.

Betrachten wir nun die Sexualzyklen unserer Hündinnen und deren Verlauf:

1. Proöstrus: Unruhe, vermehrter Appetit, häufiger Harnabsatz, blutiger Vaginalausfluss, Anschwellen der Schnalle.
2. Östrus: Vaginalausfluss klar und strohfarben, mit dem Abnehmen des Ausflusses ist der Höhepunkt der Läufigkeit erreicht, Deckbereitschaft der Hündin (5-9 Tage lang), Beiseitedrehen der Rute, spielt gerne mit den Rüden.
Die fruchtbarste Zeit des Östrus sind die letzten 4 Tage, die Eizellen sind zwei bis drei Tage befruchtungsfähig. Das Ende der Rüdenakzeptanz ist auch gleichzeitig das Ende des Östrus. Proöstrus und Östrus dauern durchschnittlich 23 Tage.
3. Metöstrus: ca. 7 Tage nach dem Eisprung geht die Hündin in den Metöstrus über.
In dieser Phase dominiert das Hormon Progesteron, das Schwangerschaft schützende Hormon. Nach der Ovulation ist es 60-70 Tage lang im Blut zu finden, egal ob eine Schwangerschaft vorliegt oder nicht. Die sich anschließenden Abbau- und Wiederaufbauvorgänge der Gebärmutterschleimhaut bei nicht tragenden Hündinnen sind ca. 120 Tage nach der Läufigkeit abgeschlossen. Dieser Zyklus beträgt bei Trächtigkeit 59-65 Tage. Gesäugebildung, duldet keine Rüden, beginnt mit Nestbauverhalten.
4. Anöstrus: Maximale Rückbildung der äußeren Geschlechtsorgane, ein Hormoneinfluss scheint in dieser Phase nicht zu existieren. Aufgrund eines niedrigen Östrogenspiegels kommt es zwar zu mehrmaliger Follikelbildung, die jedoch ohne Ovulation absterben. Kann bis zu 265 Tagen andauern, abhängig vom Allgemeinbefinden, Alter, sozialer Stellung im Rudel, Anzahl vorheriger Trächtigkeiten, etc.

Die Bestimmung des optimalen Deckzeitpunktes sollte durch den Tierarzt erfolgen, hier bieten sich folgende Methoden an:

- Vaginoskopie
- Abstrich und Zellbeurteilung (Vaginalzytologie)
- Progesteronmessung

Sehr zuverlässig ist der Test des Progesterons im Blut, die Konzentration steigt sehr deutlich vor dem Eisprung, wenn es zur „Ballung der freigesetzten Eizellen kommt. Die normale Eireife tritt etwa vom 10.-14. Tag nach der Hitze ein. Das bedeutet, bei einer 24-96-stündigen Befruchtungsfähigkeit der Eizelle, die höchste Befruchtungswahrscheinlichkeit der Hündin bei einem natürlichen Deckakt ist eingetreten.

Besonders wichtig für die Züchter ist genaue lückenlose Dokumentation der ersten Tage mit Proöstrus-Symptomen (insbesondere blutiger Ausfluss). Einer künstlichen Befruchtung hat gem. Zuchtordnung immer ein natürlicher Deckakt mit normalem Zuchtverlauf vorauszugehen.

Jedes Jahr kommt es auch immer wieder vor, dass Hündinnen leer bleiben, sprich eine Schwangerschaft nicht eintritt, trotz augenscheinlich erfolgreicher Deckakte.

Dies kann vielfältige Ursachen haben:

1. Unfruchtbarkeit des Rüden, dies lässt sich sehr leicht durch eine Untersuchung des Spermas diagnostizieren.
2. Unfruchtbarkeit der Hündin, ist rein statistisch gesehen die häufigste Ursache für das „Leerbleiben“.

Die bekanntesten Gründe sind:

- Anovulatorische Zyklen
- Gelbkörperinsuffizienz
- Fehlende Deckbereitschaft
- Infektionen

Zwinger, die schon häufiger Würfe hatten oder auch Würfe im Herbst, sind außerdem einem erhöhten Risiko der Herpes-Vireninfektion ausgesetzt, die für die Welpen tödlich verlaufen kann. Sie sollten Mutterhündin und Welpen durch eine jeweils einmalige Impfung nach dem Belegen und vor dem Werfen schützen. Auch stellt sich immer wieder die Frage, ist die Hündin nun trächtig oder nicht?

Sichere Trächtigkeitsdiagnosen sind:

- Ultraschall ab dem 25. Tag
- Röntgen ab dem 46. Tag
- Relaxinbestimmung ab dem 25. Tag

Ist die Schwangerschaft erfolgreich verlaufen, rückt nun der Geburtstermin näher, i.d.R. am 63. (59.-65.) Tag. Im Normalfall kündigt sich der Geburtstermin durch zunehmende Unruhe der Hündin und bei jungen Hündinnen besonders dadurch an, dass sie Schutz bei ihren Bezugspersonen sucht oder im Garten anfängt unter Sträuchern oder Holzstapeln Höhlen zu bauen. Jetzt ist die erhöhte Aufmerksamkeit und intensive Betreuung gefragt.



Ab wann sollte ein Tierarzt zu Rate gezogen werden? In jedem Fall wenn:

- 69 Tage vergangen sind
- die Geburt des letzten Welpen länger als 4 Stunden her ist
- die Bauchpresse über 30 Minuten ohne Geburt andauert
- grüner Ausfluss vor der Geburt des ersten Welpen erfolgte
- Allgemeinstörungen beim Muttertier auffällig werden

Nach einer geburtshilflichen Untersuchung muss der Tierarzt entscheiden, ob konservative Möglichkeiten, wie:

- Glukosegabe
- Oxycingabe
- Manueller Auszug

oder aber die operative Geburtshilfe, wie die Schnittentbindung eingeleitet wird. Durch Röntgen wird festgestellt, ob Welpen im Geburtskanal stecken.

Von dem erhöhten Prozentsatz an Welpenverlusten, der zwischen 17-34% bis zum Absetzen beträgt, entfallen mehr als 60% auf den Zeitraum um die Geburt bis zum Ende der ersten Lebenswoche. Insbesondere Sauerstoffmangelzustände unter der Geburt werden für die frühen Verluste und Schädigungen verantwortlich gemacht, obwohl gerade Hundewelpen eine vergleichbar lange Überlebensdauer unter diesen Bedingungen zeigen. Neben der auch bei Normalgeburten eingeschränkten Sauerstoffversorgung der Welpen haben Geburtsstörungen eine ungleich schwerwiegendere Auswirkung auf die Ausprägung eines Sauerstoffmangels.

Auch geburtshilfliche Eingriffe bei der Hündin können mitverantwortlich für einen Sauerstoffmangel bei den Welpen sein. Dazu zählen Zughilfen, Medikamente und operative Eingriffe, wie die Schnittentbindung. Bei Notfallkaiserschnitten mit teils schon geborenen Welpen, können Schädigungen der Welpen zum Zeitpunkt der Operationsentscheidung bereits vorliegen. Steckt ein Welpen länger als 15 Minuten im Bereich der Scham fest, so bleibt kaum noch Zeit. Die Nachgeburt löst sich unter dem Zug und der Welpen erstickt. Auch eine vorzeitige Lösung der Nachgeburt, so nach mehrfacher Wehenhormongabe, kann die Sauerstoffversorgung unterbinden. Der erste Atemzug wird dann noch im Geburtsweg ausgelöst, es kommt zu Fruchtwasseratmung und Erstickungssymptomatik. Wiederbelebungsversuche als Gegenmaßnahme sollten über mindestens 15 Minuten erfolgen.

Ausschütteln oder Absaugen von Schleim aus der Nase, vorsichtiges Schwenken, Kaltwasserguss ins Genick, das kräftige Reiben über den Rücken mit dem Welpen in Brustlage wären als erste Maßnahme anzuwenden.

Mögliche Anzeichen für Erkrankungen bei Welpen in der Neugeborenenphase können sein:

- Geburtsgewicht – zu gering für Rassedurchschnitt
- Gewichtsentwicklung – stagniert oder Abnahme, Hautfaltenbildung
- Körpertemperatur – unter 34°C oder über 37,5°C (erste Lebenswoche)
- Saugreflex – fehlt oder vorgetäuscht
- Schluckreflex – fehlt (dennoch extreme Saugversuche möglich)
- Schreien – mehr als 15 Minuten hintereinander
- Bauch – aufgetrieben, schmerzhaft, bläuliche Haut am Unterbauch
- Schleimhäute – blass, bläulich
- Körperhaltung – schlaff, keine Muskelspannung, abgebogener Kopf über dem Rücken (Krämpfe)
- Kotinkonsistenz – wässrig, blutig, stinkend, weiß, unverdaute Milchbestandteile

Fast alle Hundemütter sortieren unterkühlte Welpen reflektorisch aus, wenn die Körpertemperatur die kritische Grenze von ca. 34°C unterschritten hat. Das ist kein schlechtes Mütterlichkeitsverhalten, sondern ein angeborener Reflex, der oft von der Tatsache zeugt, dass die Hündin die Aussichtslosigkeit für den Welpen bereits vor uns erkannt hat. Oft wird die Situation vom Besitzer fehl interpretiert, indem er glaubt, dass die unachtsame Hündin ihren Welpen erdrückt habe oder nicht annehmen will.

Gesunde Welpen sollen bis zum 10. Lebenstag ihr Gewicht verdoppelt haben.

Ab dem 13. Tag werden die Ohren geöffnet und die Welpen werden aktiver.

Entwurmung der Welpen und des Muttertieres ab der 2. Lebenswoche im 14-tägigen Turnus.

Chippen der Welpen frühestens nach Vollendung der 7. Lebenswoche, besser der 8. Woche gemeinsam mit der Welpenimpfung für kurzzeitigen Schutz SHPLL. In der 12. und 16. Woche erfolgt dann die Grundimmunisierung SHPP und LT.

H = Hepatitis; L = Leptospirose; P = Parvovirose; Pi = Parainfluenza; S = Staupe; T = Tollwut.